

Dat kannst' mi glöven - Plattdeutsche Andachten

Montag bis Freitag, 14.15 Uhr (NDR 1 Niedersachsen)

31. Juli bis 4. August 2023 – Pastorenalltag

Von Heino Dirks, Pastor aus Völlen

Pastor Heino Dirks aus Völlen führt uns vor Augen, was in seinem Pastorenalltag Bedeutung hat: Schwimmflügel zur Taufe, Sonnencreme für Leib und Seele, vierbeinige Engel...



Der Autor

Redaktion:
Anita Christians-Albrecht
Pastorin und Beauftragte für Alten-
seelsorge in der hannoverschen
Landeskirche

Veröffentlichung:
Evangelische Kirche im NDR
Redaktion Hannover
Knochenhauerstr. 38-40
30159 Hannover
Tel. (0511) 32 76 21
www.ndr.de/kirche

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf nur für private Zwecke des Empfängers benutzt werden. Jede andere Verwendung (z.B. Mitteilung, Vortrag oder Aufführung in der Öffentlichkeit, Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung) ist nur mit Zustimmung der Ev. Kirche im NDR zulässig. Die Verwendung für Rundfunkzwecke bedarf der Genehmigung des NDR.

Maandag, 31.07.2023

„Ha, wat mooi un makelk! Dat deit nu richtig good.“ Ik hebb endlich Fierabend un hüpke mit Plaseer in dat Water van uns Freibad. De heele Dag haar ik so een bietjet Schweet up d' Pans un föhl mi van de Hitz all wat minnermachtig, nu obber legg ik mi up d' Röch un kiek in de blau Himmel. Dat Water draggt mi, ik föhl mi pudelwohl. So is dat wiss een Bliedskup, in de Fluten to springen. Obber wi weeten all, dat Water ok gefohrelk worrn kann. Wi kennen de Biller, wor Water Husen wegspöolt; oder Biller van Minschen, de in Seenot raken. Wo wichtig is dat, dat Minschen dor to Hülp komen. „Eben versichtig!“ röppt up eenmal een Vader, de mit sien Dochter an d' Üben is. Se hett Schwemmflögels um. De hebb ik al mol bi een Kinddööp verschunken. Domals hebb ik seggt: „Bi jede Kinddööp word uns dat up Kopp toseggt: Gott sien goode Geist will uns dragen, mehr noch as de Luft in de Schwimmflögels een Kind dragen kann.“ Wo faak hebben mi Lüüd dat al vertellt, dat se dat so beleevt hebben. Een Witwe sä vör körten noch an mi: „Mien Gloven, de hett mi weer Hopen un Kraft geven, het mi dorbi hulpen, dat ik mien Kopp boven Water hollen kunn!“ Hülp van Minschen, Hülp van Gott, beter Schwemmflögels können wi gor nich hebben.

Dingsdag, 01.08.2023

Du süchst ja ut! Du büst ja puterroot in't Gesicht. Un up dien Vörkopp kannst ja woll bold een Ei braden! Hest du vergeten, di intocremen?“ So as mien Froo mi ankikkt, weet se Bescheed... Natürlich hebb ik dat vergeten, un nu sitt ik de mit, mit een Sünnenbrand, dor kannst di wiss Hannen un Foten an warmen. Ik mutt an mien Kinnertiet denken. Dor haar ik mal so een schlimmen Sünnenbrand, dat mien Vader mi Doken up d' Röch leggt hett, de he vödem in Bottermelk welters haar. De hebben de Hitz weer ut mien Huut ruuttrukken. Uns Vader in'd Himmel, de geiht dat dor ok um. He will uns dor ok vör bewohn, dat wi uns verbrannen in de mennigmal hitzige Tieden van uns Leven. In een Psalm heet dat: „Du büst Schutz un Schirm!“ So as een heel goden Sünnencreme, nich bloot för de Huut, man ok för de Seel. Un wenn dat Leven dann doch mal seer deit, dann is Gott ok dor, um uns to verbinnen, sük um uns to kümmern. Dat meen ik, wenn ik up platt de Segen wiedergeev un segg: „Gott wohr di Lief un Leven!“ Dat Gott dat deit, dor will ik mi gern up verlaten. Ok dorup, dat mien Frau mi ditmal vielleicht'n Bottermelkdook brengt. Man is ok nich verkehrt, wenn ik dor nächst Mal an denk: Incremen un wat up d' Kopp setten!

Mittweek, 02.08.2023

„In mien Leben ännert sük net een heel Bült!“ Een ehemalige Konfirmand steiht vör mi un vertellt dorvan, dat sien Leertiet nu anfängt. Dat geiht im Moment een Bült Schkölers so: Dor fangt wat Nies an: Beruf oder de Studentiet, vielleicht de eerste egen Wohnen. Wor sük wat verännert, dor kummt beids vör: Sörge un Fragen, wo dat woll worden mach, man ok Freid up wat Neeis. Dat gifft ja Lüüd, de verännern gern mal wat, un wenn dat bloot de Frisur is. Wenn dat all glik blifft, dann word hör dat to langwierig. Dat gifft annern, de föhlen sük sekerde, wenn’t am besten all so blifft, as’t net is. Ober dat löppt ja so nich: Dat Leven verännert sük, wi ännern uns, de Welt verännert sük. Um uns to verännert sük up Stünd so vööl: Mennigmal slahn wi de Hannen boven d’ Kopp tosamen, mennigmal word uns angst un bang. Wo sall dat bloot all wiedergahn? Ik höör nich to de Lüüd, de immer seggen: „Fröher was dat all beter.“ Dat was seker ok nich so. Obber Sörge maak ik mi ok hen un her. Man goot, dat sük eens tomindest nooit nich verännert. Dat wi uns up eens seker verlaten können. Egal, wat sük ok all verännern mag um uns to: För immer un ewig gelt uns Jesus Christus sien Verspreken: „Nu wees man nich bang! Ik bün bi Di!“ Laat uns nich uphollen, dat wi versöken, ut disse Welt un disse Tiet dat Best to maken.

Dünnerdag, 03.08.2023

Boh!“ denk ik, „de Hund is ja bold een lüttjen Kalv!“ Wi hebben woll sülms een groden Hund, ober de Hund van de Familie, wor een Kinddööp ansteiht, de is noch wat groter. „Uns kummt keeneen up d’ Hoff, de hier nich henhöört“, seggt de Vader van de lüttje Wicht, dat ik bolt döpen düür. Dat glööv ik so futt. „Obber mit uns lüttje Wicht is he heel versichtig.“ De Familie wiest mi een lüttjen Film up’t Handy: De dicke Hund liggt up Siet, dat lüttje Wicht robbt heel langsam nah hum hen un killert hum unner sien Poten. Doruphen kummt he heel vörsichtig mit sien Nöös an de Nöös van dat Kind, un de krakelt för Bliedskup. Un wat fallt mi as Pastoor darto in? De Visionen van de Profet Jesaja. Dor heet dat: „Dor sall een nejen Himmel un een neje Eer van Dag komen. De Wulf un de Schaaap leven bi’nanner up een Weid, de Lööw frett bloot noch Stroh.“ De lüttje Film het wat van disse Free un disse Leevde. Bit disse neje Himmel un disse neje Eer kommen, is dat woll noch een wieden Weg. Bit dorhen mutten wi all mit’nanner uppassen, dat Leven bewohrt blifft. De Ollen hebben för de Lebensweg van hör lüttje Tochter wenigstens een mojen Psalmvers utsöcht: „Gott hett sien Engels Order geven, dat se up di uppassen, wor immer dien Weg ok hen geiht.“ Vielleicht gifft dat ja ok Engels up veer Been ...

Freedag, 04.08.2023

„Bi't Weer verwachen wi ja nicht so vööl“, seggt de Mann, de mi an sien Geburtsdag tegenover sitt; mit een Schmüsterlachen in d' Gesicht. „Wenn dat over Dag nich heeter word as 25 Graad, een bietjet Wind weiht un dat bloot snachts regent, obber denn genoeg - dann sünd wi ja al tofree.“

Obber denn wort he doch wat eerster un seggt: „Dat wi dat so lang so dröög hebben, dat word all mehr; de Klimawandel marken wi heel düchtig. Fröher wull ik dor so vööl nich van weeten, obber nu is dat man goot, dat de jung Lüüd sük up mennig Freedag to Woord melden. Of man sük nu overall ankleven mutt, weet ik ok nich, obber noch schlimmer find ik, wenn man so deit, as wenn dat all nich so schlimm is mit uns Klima. Ik hebb mien Leven meest achter mi, obber de jung Lüüd, de willen doch ok een Leven hebben, wor man sük up freien kann. Letzt hebb ik leest, dat een heel Bült seggen: In disse Welt düürt man ja keen Kinner mehr kriegen. Dat kann ik gor nich hebben. Wenn de Minschen dat so sehn, denn hebben se keen Hopen mehr. Obber de Hopen düürn wi ja nich upgeven, besünners wi as Christen doch nich, Herr Pastoor, oder?“Ok dorför hebben wi beedt, bevör ik weer losgahn bün: „Laat de Pütt nich dröög worn, ut de du uns Dörst nah Leven stillen wullt. Help uns, de Welt to bewahren, de du uns schunken hest. Laat uns de Moot nich verlesen un uns Hopen nich in d' Beenen sakken.“